



MakerLabs
„Den Kindern Wissen für die Zukunft mitgeben.“
 **Save the Children**

Das MakerLabs-Projekt hat in Duisburg einen neuen Partner:
Die Nachbarschaftsinitiative Hochheide Fresh plant im Stadtteil Homberg-Hochheide ein MakerLab für Kinder und Jugendliche. Die Geschwister Juwan und Shvan Musa, die sich in der Initiative engagieren, erzählen mehr darüber, warum das MakerLabs-Projekt genau richtig ist für Hochheide und was es für die Kinder dort bewirken kann.

In den Medien wurde Hochheide unter anderem durch seine maroden Hochhäuser bekannt. Zwei der sogenannten „Riesen“ wurden nun gesprengt, ein Park soll entstehen. Was bedeutet der Standort für euch?

Shvan Musa: Es ist vor allem der Ort, wo wir aufgewachsen und zur Schule gegangen sind. Man hört viel Negatives über Hochheide – aber es gibt hier viele Leute, die etwas bewegen wollen. So ist auch Hochheide Fresh entstanden: Gemeinsam wollen wir Ehrenamtlichen der Initiative unser Viertel aufblühen lassen.

Juwan Musa: Hochheide ist ein sehr diverses Stadtviertel, hier leben viele Communities. Die Menschen sprechen verschiedene Sprachen und haben unterschiedliche Lebenserfahrungen. Wir möchten, dass sie zusammenkommen und sich besser kennenlernen. Bei Hochheide Fresh können sie gärtnern, es gibt Computer- und Handarbeitskurse, ein wöchentliches Café und die Agentur für Arbeit bietet Beratungen bei uns an. All diese Angebote werden ermöglicht durch die Förderung des Verfügungsfonds und die tatkräftige Unterstützung des Quartiersbüros – dafür sind wir sehr dankbar.

Juwan bringt Kindern im MINT-Lab
das Programmieren bei.
© Juwan Musa / Save the Children



Wie ist das Leben in Hochheide für Kinder und Jugendliche?

Juwan Musa: Bei vielen Familien ist das Geld knapp. Für die Kinder gibt es kaum Orte zum Spielen. Sie hängen viel am Bürgermeister-Bongartz-Platz ab, dem zentralen Platz hier. Es gibt zwar Angebote für sie in der Nachbarschaft – Hausaufgabenhilfe zum Beispiel, und einmal die Woche kommt ein Spielmobil. Aber im MINT-Bereich, also Naturwissenschaft, Technik und Digitales, gibt es nichts.

Wieso findet ihr den MINT-Bereich wichtig?

Shvan Musa: Die Kinder verbringen viel Zeit mit ihren Smartphones, aber sie wissen nicht, wie man programmiert oder digitale Apps entwickelt. Wir möchten ihnen zeigen: Da gibt es etwas für euch zu lernen! Etwas, das ihr mitgestalten und später sogar zu eurem Beruf machen könnt.

Bei Hochheide Fresh habt ihr voriges Jahr ein „MINT-Lab“ ins Leben gerufen. Wie sah das aus?

Juwan Musa: Wir sind im November 2023 gestartet: Jede Woche dienstags konnte eine feste Gruppe von Viertklässler*innen am Nachmittag zwei Stunden lang bei uns tüfteln. Sie haben zum Beispiel mit Folie Hologramme entstehen lassen, die Grundlagen des Programmierens gelernt, aus Strohhalmen Häuser gebaut oder Vogelhäuser gebastelt.

Wie kam das Angebot an?

Shvan Musa: Die Resonanz war toll. Die Kinder kamen auf dem Platz oder beim Einkaufen auf uns zu und fragten, wann sie wieder tüfteln können. Auch die Eltern waren begeistert. Viele haben sich gewünscht, dass wir mehr solcher Angebote schaffen. Wir haben dann zusätzlich in den Weihnachtsferien offene Workshops angeboten.

Wie habt ihr vom MakerLabs-Projekt erfahren?

Juwan Musa: Über die Bezirksbibliothek, weil sie auch beim Projekt mit dabei ist. Wir wussten gleich: Das ist richtig für Hochheide! Wir haben dann im Team überlegt: Wie können wir das organisieren? Wie kann in unseren Räumen ein MakerLab entstehen? Reicht erstmal ein Tisch zum Tüfteln?

Was findet ihr an dem Projekt besonders gut? Welche Wirkung erhofft ihr euch für die Kinder?

Shvan Musa: Der Maker-Ansatz vermittelt Wissen nicht von oben herab, sondern lässt die Kinder mitmachen und ihre eigenen Ideen entwickeln – das ist genau das, was Kinder motiviert. Sie wollen selbst etwas gestalten. Im MINT-Lab haben wir die Kinder auch oft machen lassen: Sie konnten ihre Ideen einbringen, und wenn sie mal nicht weiterkamen, haben sie sich gegenseitig geholfen. Als wir ihnen zum Beispiel angeboten haben, aus Strohhalmen und Verbindungen verschiedene Körper zu bauen, hatten wir unter anderem Würfel, Kreise und Häuser vorgeschlagen. Was haben die Kinder getan? Sie haben ein riesiges Boot gebaut!



Shvan engagiert sich ehrenamtlich für
spielerische digitale Bildung für Kinder.
© Michael Dahlke / Save the Children

Juwan Musa: Bei den Kindern gibt es so viele Schätze – sie haben viele Talente im MINT-Bereich, aber diese werden oft nicht genug gefördert. Die Schule kann das zum Teil gar nicht leisten. Immer noch müssen die Kinder viel am Platz sitzen, sich auf Arbeitsblätter konzentrieren. Wir wollen ein Angebot schaffen, dass es bislang hier nicht gibt und das den Kindern Wissen für die Zukunft mitgibt.

Wie geht es weiter, was passiert als Nächstes?

Shvan Musa: Bei einem Kick-Off-Meeting im September sind wir mit den anderen Projektpartner*innen zusammengekommen: Dem MakerLabs-Team, den Lehrkräften und Kindern einer Grundschule, dem Verein DUISentrieb, der eine offene Technik-Werkstatt in Duisburg betreibt, und dem Team der Bezirksbibliothek. Jetzt überlegen wir gemeinsam, wie es weitergeht – ob zum Beispiel ein großes MakerLab für das Viertel entsteht oder mehrere kleinere, vernetzte. Auch prüfen wir, mit wem wir uns noch zusammentun können, um mehr Kinder zu erreichen. Zwei weiterführende Schulen, zwei Jugendzentren, eine Moschee und der MINT-Bus der Universität Duisburg-Essen sind im Gespräch.

Juwan Musa: Save the Children unterstützt uns beim Ausbau dieser Vernetzung. Auch bei Anträgen für weitere Fördermittel hilft das Team uns. Das Ziel ist, dass wir nachhaltige Strukturen zur Förderung digitaler Bildung in Hochheide schaffen und die Kinder für ihre berufliche Zukunft stärken. Eins ist jetzt schon klar: Das Interesse der Kinder haben wir. Wir müssen die Chancen nur schaffen – die Kinder sind da und nehmen sie gerne an.



Juwan und Shvan Musa engagieren sich seit 2023 zusammen mit anderen Ehrenamtlichen bei der Nachbarschaftsinitiative Hochheide Fresh. Juwan Musa hat einen Master in Digital Media und schon als Kind gerne Dinge zusammengebaut und experimentiert. Shvan hat als Jugendlicher seine Begeisterung für Informatik entdeckt und das Fach später studiert. Die beiden betreiben eine Design-Agentur und engagieren sich auch im Rahmen weiterer Initiativen ehrenamtlich für digitale Bildung von Kindern.